

**INSTITUT FÜR SPORTWISSENSCHAFT
DER UNIVERSITÄT HANNOVER
Standort Moritzwinkel**



<p>VERZEICHNIS DER LEHRVERANSTALTUNGEN im WS 2001/2002 für LG, LbS, LGHR–Schwerpunkt HR</p>
--

TEIL 1: INFORMATIONEN

1. ALLGEMEINES

Dozentinnen und Dozenten

Standort Moritzwinkel

Name	 762-	e-mail	 privat	 privat
Bach, Ingrid, AOR'in	5510	bach@erz.uni-hannover.de	05322-2972	- 2922
Berends, Günter, ADir	19832	berends@erz.uni-hannover.de	05137-76068	
Dordel, Hans-J., Prof. Dr.	5371	Dordel@erz.uni-hannover.de	05101-915310	915311
Dreher, Doris, AOR'in	3282	dreher@erz.uni-hannover.de	05105-81444	
Gereke, Albert, ADir	3802	gereke@erz.uni-hannover.de	05322-2972	- 2922
Peiffer, Lorenz, Prof. Dr.	3148	Lorenz.Peiffer@nwn.de	04488-72943	77945
Pilz, Gunter A., AOR, Prof. Dr.	3195	pilz@erz.uni-hannover.de	05144-92645	92646
Schippert, Dieter, ADir	2681	schippert@erz.uni-hannover.de	0511-739329	
Trebels, Andreas H., Prof. Dr.	2193	trebels@erz.uni-hannover.de	0511-466621	
Zipprich, Christa, AOR'in, M.A.	3620	zipprich@erz.uni-hannover.de	0511-467128	

Dozentinnen und Dozenten

Standort Bismarckstr.

Name	 762-	e-mail	 privat	
Frohn, Judith Wiss.MA	8554	Frohn@erz.uni-hannover.de	4582937	

Das WS 2001/2002 dauert vom
Weihnachtsunterbrechung

15.10.2001 bis 09.02.2002
22.12.2001 bis 05.01.2002

Internet: www.erz.uni-hannover.de/ifsw
email: ifsw@erz.uni-hannover.de

SEKRETARIAT I: Fr. Kademann, Am Moritzwinkel 6 ☎ 762-5128 Fax: 762-2196
Sprechzeiten: Di., 14 - 16 h; Mi. u. Do., 10 - 12 h

SEKRETARIAT II: Fr. Brus, Andertensche Wiese 11 ☎ 762-5370 Fax: 762-3147
Sprechzeiten: Mo. – Do., 10 - 11.30 h

Sachbearbeiterin Haushalt: Fr. Bormann, Am Moritzwinkel 6 ☎ 762-3803
Sprechzeiten: Mo., Di., Do., 10 - 11.30 h

SEKRETARIAT Bismarckstr.: Fr. Meier, Bismarckstr. 2 Raum II 22 ☎ 762-8557
Fax: 762-8407
Sprechzeiten: Mo. – Do., 8.30 - 13 h

Die **SPRECHZEITEN DER DOZENTINNEN** und **DOZENTEN** befinden sich auf der letzten Seite. **DIE ÖFFNUNGSZEITEN DER BIBLIOTHEK** für das WS 2001/2002 werden durch Sonderausgang an den üblichen Stellen bekanntgegeben.

LEHRBEAUFTRAGTE IM WS 2001/2002

Dwertmann, Hubert, PD Dr.	☎ 0511 - 629520
Exner, Jürgen, OstR	0511 - 8386394
Garbe, Gernulf, Dr., Honorarprofessor	0511 -306363
Gaschler, Peter, Dr.	05031 – 912309
Lockmann, Michael	0511 - 391354
Maassen, Norbert, Dr.	0511 - 532 - 2700
Meyer, Michael	0511 – 98193-11 (NVV)
Schmidt, David	0511 – 6497542
Tripke, Gerhard	0511 - 392534

FACHSCHAFT SPORT (Standort Moritzwinkel)

Frank Biermanski	Vorsitz
Holger Ritzke/Dirk Mühe	Baracke
Karla Eichholz/Viviane Seifert/Sandra Schlachte	Konferenzen
Axel Gräbner	Post
Doreen Wilp/Sven Hoffmann	Kasse
Torsten Bartsch	Partyorganisation

Adresse: Am Moritzwinkel 6 [Baracke (Container)], 30167 Hannover
Telefon: 762-2950 e-mail: ifsw-fs@erz.uni-hannover.de
www.erz.uni-hannover.de/ifsw/fachschaft

Fachschaftstreffen: siehe gesonderten Aushang am Fachschaftsbrett

Einführungsveranstaltung der Fachschaft für 1. Semester:
siehe gesonderten Aushang am Fachschaftsbrett



Zuständig für Studienberatung/Prüfungsangelegenheiten:

Lehramt an Gymnasien	AOR	Prof. Dr. PILZ
Lehramt an Grund-/Haupt-/Realschulen	AOR'in	BACH
Lehramt an berufsbildenden Schulen	AOR'in	DREHER
Zuständig für Zwischenprüfungen	AOR'in	DREHER
Zuständig für Praktika LG/LGHR/LbS	AOR'in	DENNERT
Zuständig für Zusatzfach Sportwissenschaft im Studiengang Sozialwissenschaft	AOR	Prof. Dr. PILZ
Zuständig für Magister mit Haupt-/Nebenfach Sportwissenschaft Schwerpunkt „Freizeit und Sozialarbeit“	AOR	Prof. Dr. PILZ
Schwerpunkt „Prävention und Rehabilitation“		Prof. Dr. DORDEL
Ausländerbeauftragte	AOR'in	BACH
Bafögbeauftragte	AOR'in	BACH Prof. Dr. TREBELS
Lehramt an GHR mit Schwerpunkt Grundschule		FROHN
Lehramt für Sonderpädagogik		FROHN

Hinweis:

Die kommentierten Vorlesungsverzeichnisse der anderen Teilbereiche des Fachbereichs sind für die Studierenden des IfS in der Bibliothek einsehbar. Weitere Auskünfte sind über die Geschäftszimmer der jeweiligen Teilbereiche des Fachbereichs erhältlich.

Gesch.-Zimmer/Sekretariat des Fachbereichs EW (Dekanat)

		
Frau Möller	762-8512	762-8486
Frau Rossmann	762-8552	762-8486
Bismarckstr. 2, Raum I		
Sprechzeiten Dekanat u. Verwaltung: Mo 14 – 15 Uhr, Di/Do 9 – 12 Uhr Do 14 – 15 Uhr		

2. INFORMATIONEN FÜR STUDIERENDE

2.1 Für Studierende nach neuer PVO

Seit dem WS 98/99 gilt für die Lehramtsstudiengänge eine neue Prüfungsverordnung (PVO Lehr I). Das Lehrangebot am IfS ist entsprechend aufgebaut. Die neue PVO-Lehr I ist in eine Studienordnung umgesetzt worden, mit der ein ‚ordnungsgemäßes Studium‘ beschrieben wird. Diese Studienordnungen und entsprechende Studienpläne sind über das Sekretariat oder bei den Beauftragten für die Studienberatung erhältlich.

2.2 Für Studierende nach alter PVO

Bei Einzelfragen zum Studienangebot können sich die Studierenden durch die Beauftragten beraten lassen.

3. STUDIENBERATUNG FÜR DAS WS 2001/2002

3.1 Für Erstsemester im WS 2001/2002

Informationen zum Sportstudium und zum Belegverfahren für die Lehrveranstaltungen zur Theorie und Praxis der ELF werden für **Lehramtsstudierende** in Form einer Studienberatung angeboten und zwar

→ am Mittwoch, dem 17. Oktober 2001 im Hörsaal ←

um 13-14 Uhr	Lehramt an Grund-, <u>Haupt- und Realschulen</u>	Bach
um 14-15 Uhr	Lehramt an Gymnasien	Pilz
um 15-16 Uhr	Lehramt an berufsbildenden Schulen	Dreher

Für **Magisterstudierende**

→ am Mittwoch, den 17. Oktober, 11.00 Uhr ←

Prävention und Rehabilitation	Sem.Raum AW	Dordel
Freizeit und Sozialarbeit	Sem.Raum 1, MW	Pilz

3.2 Für Studierende ab 2. Semester

Zur Vorbereitung auf die individuelle Studienplanung und auf eine entsprechende sinnvolle Auswahl zur Belegung von Lehrveranstaltungen zur „Theorie und Praxis der Erfahrungs- und Lernfelder“ wird allen Studierenden ab 2. Semester dringend empfohlen – auch zum Ausfüllen der Beleg- und Testatkarte – an der Kleingruppenberatung durch die Lehrkräfte teilzunehmen und zwar am

→ Mittwoch, dem 17. Oktober, 11.00 Uhr im Hörsaal ←

Während der vorlesungsfreien Zeit können die Sprechstunden der Lehrkräfte ebenfalls für eine individuelle Studienberatung genutzt werden. Die Sprechzeiten hängen im IfS an den bekannten Stellen aus. Spezielle Studienberatungen können vor allem bei den Beauftragten für die einzelnen Studiengänge erfolgen.

4. INFORMATIONEN ZUM BELEGVERFAHREN FÜR DIE LEHRVERANSTALTUNGEN IN DER „THEORIE UND PRAXIS DER ERFAHRUNGS- UND LERNFELDER“

Mit Eintritt in das Studium haben die Studierenden dafür Sorge zu tragen, dass im Sekretariat eine Leistungskarte angelegt wird. (Siehe auch Punkt 7 ‚Regularien für Studienanfänger‘)

Beleg- und Testatkarte:

Darüber hinaus erhält jede/jeder Studierende eine Beleg- und Testatkarte (neue PVO=grün; alte PVO=gelb). Für die verschiedenen Lehramtsstudiengänge gibt es jeweils eine entsprechende Beleg- und Testatkarte, welche die notwendigen Anforderungen berücksichtigt. Diese Karte ist im Sekretariat erhältlich und verbleibt bei den Studierenden.

Die Beleg- und Testatkarte muss zur zentralen Einschreibung am Donnerstag, den 18. 10. 2001 vorliegen. Es ist darauf zu achten, dass alle vorherig belegten Veranstaltungen von den Dozentinnen und Dozenten testiert worden sind.

Prioritätenkarten:

Neben der Beleg- und Testatkarte benötigt die/der Studierende zur Einschreibung in die ‚Praxisveranstaltungen‘ vier Prioritätskarten und zwar je eine mit der 1., 2., 3. und 4. Priorität. Studierende des Studiengangs LbS-Ergänzung (alte PVO) erhalten zwei 1. und zwei 2. Prioritäten. Eine entsprechende Ausnahmeregelung gilt auch für Studierende des Lehramts an Gymnasien (alte PVO), die ein abgeschlossenes Studium nachweisen können und Sport als 3. Unterrichtsfach neu studieren.

Zur langfristigen Planung können sich die Studierenden am Lehrveranstaltungsübersichtsplan im Kellergeschoss informieren und orientieren.

Studierende, die beim Einschreibverfahren im SS 2001 mit ihrer 1. Priorität aus den Veranstaltungen in den Erfahrungsfeldern ausgelost worden sind, können sich bis **16. 10. 2001** bei Frau Zipprich melden, sie werden als ‚Gesetzte‘ mit 1. Priorität in die Listen aufgenommen.

Die Teilnahme an den Pflichtlehrveranstaltungen, den Wahlpflichtlehrveranstaltungen und den Wahllehrveranstaltungen in der Theorie und Praxis der Erfahrungsfelder oder an den Lehrgängen außerhalb des Hochschulortes/Exkursionen unterliegt dem Prioritätsverfahren.

Eine **direkte Zulassung** in eine Vertiefungs-Lehrveranstaltung ist möglich, wenn ein **begründeter Antrag** mit entsprechenden Nachweisen (gemäß den Studienordnungen) bis zum **4. Oktober 2001** an den Geschäftsführenden Direktor des IfS gestellt wird.

Testate:

Am Ende eines jeweiligen Semesters, wenn alle Studienaufgaben erfüllt wurden, wird die Teilnahme von der jeweiligen Lehrkraft im Testatteil abgezeichnet. Wer ohne Einsatz einer Prioritätenkarte auf einem frei gebliebenen Platz an einer Lehrveranstaltung teilnimmt, muss diese Lehrveranstaltung ebenfalls im Rahmen der Pflicht-/oder Wahlpflichtaufgaben des jeweiligen Studienganges auf der Beleg- und Testatkarte testieren lassen.

Studienprofil und Studienplanung:

Die Studierenden entwerfen ihr individuelles Studienprofil, d.h. sie müssen sich im Rahmen ihrer Gesamtstudienplanung überlegen, in welchen der Erfahrungs- und Lernfeldern sie eine Prüfung ablegen wollen (siehe Prüfungsteil auf der Testatkarte) und welche Erfahrungs- und Lernfelder sie gegebenenfalls als „weitere“ (als Wahlpflichtbereich) studieren möchten. Jede Studentin, jeder Student sollte nun aus den angebotenen Lehrveranstaltungen vorrangig diejenigen auswählen, die benötigt werden, um die geforderten Nachweise erfüllen oder die geplanten Prüfungen absolvieren zu können.

Zur langfristigen Planung können sich die Studierenden am Lehrveranstaltungsübersichtsplan im Kellergeschoss informieren und darüber orientieren, welche Lehrveranstaltungen in welchem Semester angeboten werden. Die im WS 2001/2002 angebotenen Lehrveranstaltungen sind im 2. Teil dieses institutsinternen Vorlesungsverzeichnisses zu finden. Um an einer Lehrveranstaltung im Bereich der Theorie und Praxis der Erfahrungs- und Lernfelder teilnehmen zu können, erfolgt die Einschreibung in die entsprechenden Lehrveranstaltungen mit Hilfe des Belegverfahrens.

Das Belegverfahren an sich:

1. Unter Beachtung der Belegverpflichtungen gemäß der jeweiligen Studienordnung wählt die/der Studierende diejenigen Praxisveranstaltungen aus dem Lehrangebot aus, die sie/er nach der individuellen Studienplanung besuchen möchte.
2. Vier Lehrveranstaltungen werden entsprechend mit der 1., 2., 3. oder 4. Priorität gewichtet, der Name der Lehrveranstaltung sowie der Name der/des Studierenden wird auf der jeweiligen Prioritätskarte eingetragen.
3. Studierende tragen das angewählte ELF, je nach ihrem individuellen Studienprofil, in der zweiten Spalte ihrer Beleg- und Testatkarte ein, in der dritten Spalte den Bereich.
4. In der Beleg- und Testatkarte wird diese Lehrveranstaltung in der Spalte WS 2000/2001 als EP oder VP gekennzeichnet und die Priorität ergänzt.
5. Die Eintragungen sind **von den Studierenden selbst** mit Kugelschreiber oder mit Tinte vorzunehmen; z.B.:

1. Spalte	2. Spalte	3. Spalte	4. Spalte	5.	6.	
Lehrveranstaltung			Testat			SS	WS	SS
	ELF:	Bereich	EP-Testat	VP-Testat	Prüfung	2001	2001/02	
ELF 2-5	5	<i>Schwim</i>	Dennert				<i>VP2.Prio</i>	
Weiteres ELF/Spiel	1	<i>Rugby</i>					<i>EP1.Prio</i>	

6. Die auf der Belegkarte eingetragenen Praxis-Lehrveranstaltungen mit Prioritäten müssen mit den Eintragungen auf den Prioritätskarten übereinstimmen.
7. Beide Unterlagen werden bei der zentralen Einschreibung den Lehrkräften, die die Einschreibung vornehmen, vorgelegt und von ihnen überprüft.
8. Die Aufnahme in die Praxiskurse erfolgt nach Prioritäten (in der Reihenfolge 1.- 4.). Übersteigt die Zahl der Teilnehmenden die maximale Aufnahmequote,

entscheidet das Los unter den Teilnehmenden aus der niedrigsten Prioritätenklasse, aus der noch aufgenommen wird.

9. Am Ende des Einschreibverfahrens werden zur Orientierung für die Studierenden an der Wand von Halle I die vorläufigen Beleglisten ausgehängt, aus denen die jeweilige Nachfrage hervorgeht. Freie Plätze werden ggfs. darauf vermerkt.
10. Zur Verbesserung der Teilnahme-Chancen in wichtigen Lehrveranstaltungen, kann jede/jeder Studierende nach dem ersten Aushang der Beleglisten ihre/seine 1. und/oder 2. Priorität zurücknehmen und neu vergeben. (Siehe Rücknahme und Neusetzung der 1. und 2. Prioritäten auf dem Zeitplan.)
11. Danach ist das Belegverfahren abgeschlossen. Bei zu großer Nachfrage wird entsprechend Punkt 8 ausgelost.
12. Die endgültigen Listen werden im Vorraum von Halle I ausgehängt, freie Plätze gekennzeichnet.
13. Die Praxisveranstaltungen beginnen, sofern nichts anderes angekündigt, in der zweiten Vorlesungswoche, ab dem 22. Oktober 2002. Mit der Anwesenheit in der ersten Unterrichtsstunde wird die Teilnahmeabsicht dokumentiert.
14. Wer aus zwingenden Gründen an der ersten Lehrveranstaltung nicht teilnehmen kann, muss dieses der Lehrkraft mitteilen, um die Teilnahmeberechtigung zu erhalten. Bei unentschuldigtem Fehlen kann der Platz neu vergeben werden.

Belegung der Lehrveranstaltungen zur Theorie und Praxis der Erfahrungs- und Lernfelder

Donnerstag, den 18. Oktober 2001

Zeitplan:

09.00 - 10.30	Halle 1	Eintragungen für alle Pflichtlehrveranstaltungen, Einführungsveranstaltungen,
Ab 11.00	Vorraum	Aushang der vorläufigen Listen
11.30 - 12.30	Halle 1	Eintragungen für alle Vertiefungsveranstaltungen und Lehrgänge/Exkursionen
Ab 13.00	Vorraum	Aushang der vorläufigen Listen
13.00 - 13.30	Halle 1	Rückgabe der 1. und 2. Prioritäten sowie Neueintragungen
Ab 14.00	Vorraum	Aushang der endgültigen Listen

5. BEGINN DER LEHRVERANSTALTUNGEN

Die erste Vorlesungswoche (**15. 10. – 19. 10. 2001**) ist als **Einführungswoche** zur Studienberatung und Studienorganisation gedacht. Sofern von den Dozentinnen und Dozenten keine Vorbesprechungstermine angegeben sind, beginnen die Lehrveranstaltungen in Theorie und Praxis ab **Mo., 22. 10. 2001** zum entsprechend angesetzten Termin.

6. Projekt ist nicht gleich Projekt:

Nach der Studienordnung wird zwischen „Projekt“ und „Lehrveranstaltung in Projektform“ unterschieden.

- Für alle Lehramtsstudiengänge ist die **erfolgreiche Teilnahme an einem „Projekt“** eine Voraussetzung für die Zulassung zum Staatsexamen (LGHR = § 26,3f/ LG = § 33, 3d/ LbS = § 49, 3d) In welchem Unterrichtsfach ein solches „Projekt“ nachgewiesen wird, ist den Studierenden frei gestellt. Bisher wurde eine solch spezielle Lehrveranstaltung im Unterrichtsfach ‚Sport‘ nicht angeboten.
- Für LG und LbS-Studierende mit dem Unterrichtsfach ‚Sport‘ weist die Studienordnung das Erbringen eines Leistungsnachweises in einer „Lehrveranstaltung in Projektform“ mit 4 SWS aus, die exemplarisch die Theorie und Praxis der Erfahrungs- und Lernfelder zu den Theoriebereichen in Beziehung setzt. Wer an einer solchen „Lehrveranstaltung in Projektform“ teilnimmt, hat die Möglichkeit, durch eine zusätzliche Anforderung gleichzeitig den "Projekt"-Schein nach LG = § 33, 3d/LbS = § 49, 3d zu erwerben.
- Für LGHR-Studierende besteht die Möglichkeit, an einer solchen Lehrveranstaltung teilzunehmen und dort den „Projekt“-Schein zu erwerben

7. MELDUNG ZU DEN FACHPRAKTISCHEN TEILPRÜFUNGEN

Je nach Lehramtsstudiengang besteht die fachpraktische Prüfung aus 5 Teilprüfungen (LbS, LGHR-Schwerpunkt HR) bzw. aus 6 Teilprüfungen (LG).

wichtig	Alle Studierenden, die ihre erste fachpraktische Teilprüfung in der „Theorie und Praxis der Erfahrungs- und Lernfelder“ ablegen wollen, müssen vorher persönlich bei der/dem für sie zuständigen Prüfungsbeauftragten ein Meldeformular zum Eintritt in die fachpraktische Prüfung ausfüllen und unterschreiben.
----------------	---

8. REGULARIEN FÜR STUDIENANFÄNGER

Mit Beginn des Studiums wird für jede Studierende/jeden Studierenden eine Leistungskarteikarte (LK) 2fach angelegt. Dazu ist ein persönliches Erscheinen im Sekr. I notwendig, weil nur **unter Vorlage des Studienausweises** und Abgabe zweier Passbilder die LK angelegt wird. Die/der Studierende erhält dann gleichzeitig einen Leseausweis für die Institutsbibliothek.

Es wird darauf hingewiesen, dass eine ordnungsgemäße Eintragung der Studienleistungen (Theorie und Praxis der Erfahrungs- und Lernfelder) ohne Vorliegen der LK nicht möglich ist, deshalb ist die LK bis **spätestens Fr., 30. 11. 2001** im Sekretariat anzulegen!!!

Im Sekr. I sind ferner zur Eintragung in die LK (verpflichtend für alle Studiengänge) bis zum Ende des 4. Fachsemesters folgende Unterlagen vorzulegen:

- **Erste Hilfe-Bescheinigung (kann am IfS erworben werden; Eintragung erfolgt über Listenhereingabe der Kursleitung)**
- **DLRG-Ausweis (mind. Bronze - nicht älter als ein Jahr vor Aufnahme des Fachstudiums!)**

Sollten sich die **Studienrichtungen** (Studiengang LG/LbS/LGHR) oder **Studienanschriften** während der Ausbildung ändern, ist dieses im **Sekr. I** anzugeben, da eine Meldung durch das Immatrikulationsamt nicht erfolgt. Dies gilt auch für **Urlaubsfreisemester** sowie **Studienortwechsel** oder **Abbruch des Studiums**.

Sämtliche theoretischen Veranstaltungen werden nicht auf der LK eingetragen. Hierzu gibt es Scheinformulare, die im Studienbuch aufzubewahren sind.

Bescheinigungen der **Einführungsveranstaltungen der Fachwissenschaft und Fachdidaktik** des Sports werden über das Sekr. I durch Listenhereingabe der einzelnen Dozentinnen und Dozenten ausgestellt. Alle anderen Bescheinigungen (**ab Vertiefungsveranstaltungen**) sind von den Studierenden - sofern nichts Gegenteiliges vereinbart wurde - **selbst** auszufüllen und im Sekr. I zwecks Weiterleitung an die entsprechenden Lehrkräfte abzugeben. Bei den sportmedizinischen Veranstaltungen ist es vorteilhafter, die Unterschriften direkt bei den Lehrenden einzuholen.

BLANKO-SEMINARSCHEINE sind in der IfS-Bibliothek erhältlich!

Die unterschriebenen Teilnahmebescheinigungen/Seminarscheine oder sonstigen Bescheinigungen liegen - alphabetisch nach den Namen der Studierenden geordnet - zur Wiederabholung im Sekr. I (Karteitrog) bereit.

BAFÖG-ANTRÄGE (Formblatt vom Studentenwerk) können im Sekr. I abgegeben werden. Sie werden von den BAFÖG-Beauftragten (BACH bzw. TREBELS) bearbeitet. Hierzu bitte unbedingt die BAFÖG-Kriterien (Sonderausgang im Kellergeschoss unter Ankündigungen 'Organisatorisches') beachten.

TEIL 2: STUDIENANGEBOT SPORTWISSENSCHAFT

SS 2001

Zeichenerklärung

IfS	Institut für Sportwissenschaft, Am Moritzwinkel 6		
AW	Institut für Sportwissenschaft, Andertensche Wiese 11		
HS	Hörsaal IfS	H 1	Halle 1 IfS
Sem 1	Seminarraum IfS	H 2	Halle 2 IfS
Sem AW	Seminarraum AW	Gym	Gymnastikraum IfS
Video	Videoraum IfS	Fösse	Fössebad, Liepmannstr.
Cont	Sitzungsraum/Container	Stöcken	Schwimmbad Stöcken

1. ALLGEMEINE THEORIE DES SPORTS

Einführung in das Studium der Sportwissenschaft

SE 2: Mo 15:00/17:00 Raum: AW, 22.10.2001

Peiffer

LG

Diese Veranstaltung ist eine Pflichtveranstaltung für alle Studienanfänger, die das Lehramt an Gymnasien anstreben! "Sport studieren" ist etwas anderes als "Sport treiben". Vor dem Hintergrund dieser Erkenntnis und den sich daraus ableitenden Erfordernissen für ein erfolgreiches sportwissenschaftliches Studium möchten wir in dieser Einführungsveranstaltung den Studienanfängern Wege für den notwendigen Perspektivwechsel "vom Sport-Akteur zum Sport-Arrangeur" aufzeigen.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen folgende Aspekte:

- Sensibilisierung für die Probleme des Handlungsfeldes Sport vor dem Hintergrund seiner gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen,
- Erarbeitung der Gegenstandsbereiche der Sportwissenschaft und ihrer fachlichen Struktur als einer anwendungsorientierten interdisziplinären Wissenschaft,
- Vorstellung (anderer) sportbezogener Berufsfelder - neben dem Berufsfeld "Schule".

Den didaktischen Kern der Einführungsveranstaltung bildet das Informieren und das Problematisieren! Die Veranstaltung ist eine Mischform aus Seminar, Übung und Vorlesung.

Heim, R./Kuhlmann, D. (Hrs.): Sportwissenschaft studieren. Eine Einführung., Wiesbaden 1995

Langenfeld, H./Aschebrock, H./Peiffer, L./Stork, H.M. (Hrsg.): Einführung in das sportpädagogische Studium., Ahrensburg

Sport und Erziehung

Vertiefungsveranstaltungen

Die Sportnote - im Spannungsfeld von administrativen Vorgaben und pädagogischer Verantwortung

SE 2: Mi 11:00/13:00 Raum: AW, 24.10.2001

Peiffer

LGHR, LG, LbS, M

Es gibt sie wieder - die Diskussion um die Sportnote! Nach mehr als zehnjähriger Abstinenz ist die Frage nach "Bewerten und Zensieren", der "pädagogischen Handhabung der Zensierung im Sportunterricht" wieder in den Blickpunkt der Diskussion gerückt. In der SportlehrerInnenausbildung - insbesondere der zweiten Phase - sowie der täglichen Praxis des Schulsports blieben die Bewertungsgrundlagen der Leistungen im Sportunterricht, die

pädagogische Funktion der Sportnote dagegen immer ein Reiz- und Diskussionsthema. Manche pädagogische Überlegung zur Veränderung der Inhalte und Schwerpunkte des Sportunterrichts scheitert an der Frage: "Aber wie soll denn das bewertet und zensiert werden?" In dieser Veranstaltung werden wir uns u.a. mit folgenden Themen befassen: Leistung, Leistungsmessung und -bewertung, Funktion der Sportnote für SchülerInnen und LehrerInnen etc.

*Scherler, K.: Messen und Bewerten. In: Wolters, P. u.a.: Didaktik des Schulsports, Schorndorf 2000, 167-168
Volkamer, M.: Messen und Zensieren im Schulsport., Schorndorf 1978*

Aktuelle Diskussion der Sportdidaktik

SE 2: Do 11:00/13:00 Raum: Sem1, **25.10.2001**

Trebels

LGHR, LG, LbS, M

Die Gegenstandsbestimmung in der Sportpädagogik/Sportdidaktik ist ein umstrittener Punkt in der Fachdiskussion. Im Streit liegen Vertreter einer sportbezogenen (Sport als eindeutiger und unverzichtbarer Gegenstand des Schulfachs) und bewegungsbezogener (sich Bewegen unter Einschluß auch nichtsportlicher Bewegungstraditionen) Konzepte.

In diesem Seminar soll es darum gehen, beide Positionen und die ihnen zugrunde liegenden Begründungen genauer zu thematisieren und in ihrer Stichhaltigkeit für die Anleitung von und Legitimation für Sportunterricht an Allgemeinbildenden Schulen zu überprüfen.

Krüger, Michael/Grupe, Ommo: Sport und Bewegungspädagogik? 10 Thesen zu einer Standortbestimmung. In: Sportunterricht 47, 1998, Heft 5, S. 180-188

"Sport begreifen" - zur Diskussion von Ansprüchen an den Sportunterricht als Pflichtfach

SE 2: Di 09:00/11:00 Raum: Sem1, **23.10.2001**

Trebels

LGHR, LG, LbS, M

Zu den Aufgaben des Sportunterrichts in Allgemeinbildenden Schulen gehört nicht nur die Vermittlung tradiertter Bewegungsbestände der sportlichen und außersportlichen Bewegungskultur, es geht auch darum, Wissen und Beurteilungsvermögen in Bezug auf die tradierte Bewegungskultur im Unterricht zu vermitteln. Dies erfolgt nicht nur kognitiv (als Begriffswissen), sondern vorrangig auch handelnd (als Körper- und Bewegungswissen). Dabei wird das Ziel verfolgt, über Bewegung, Spiel und Sport nicht nur praktisch verfügen zu können (darauf bezogenes Können zu erwerben), sondern auch zu wissen, wie diese - so wie sie sind - geworden sind und wie sie verändert werden können und sollen. Dazu wird auf die "Grundsätze und Bestimmungen für den Schulsport" (1998) und ausgewählte Rahmenrichtlinien zurückgegriffen.

Brodthmann, D./Trebels, A.H.: Sport begreifen, erfahren und verändern., Reinbek 1983

Sportunterricht in der Gymnasialen Oberstufe. Zur aktuellen Diskussion von Grund- und Leistungskursen im Fach Sport

SE 2: Do 09:00/11:00 Raum: Sem1, **25.10.2001**

Trebels

LG

Mit der Neuen Gymnasialen Oberstufe (NGO), einer Vereinbarung der Konferenz der Kultusminister der Länder (KMK) wurden die Rahmenbedingungen für den Unterricht in der Gymnasialen Oberstufe 1997 erneut festgelegt. Dies hat auch Auswirkungen auf den Sportunterricht der Jahrgangsstufen 11 - 13 an Gymnasien.

Das Seminar befaßt sich mit den fächerübergreifenden Ansprüchen an den Unterricht: Wissenschaftspropädeutik, Theorie-Praxis-Bezug, Beitrag zur Allgemeinen Studierfähigkeit, der Differenz von Leistungskursen und Grundkursen gemäß der NGO. Die Übertragung dieser Ansprüche auf den Sportunterricht und mögliche Konturen der Kursgestaltung (als Grundkurs, als erweiterter Grundkurs/P4 und als Leistungskurs) bilden den Schwerpunkt des Seminars.

Trebels, A. H.: Sportunterricht in der Neuen Gymnasialen Oberstufe. In: Sportpädagogik 23, 1999, Heft 1, S. 11-17

Angebote für Studierende des Lehramts an berufsbildenden Schulen

Seminar zur Fachdidaktik des Sportunterrichts an berufsbildenden Schulen

SE 2: 15.10.2001 09:00/16:00 Raum: Sem1, **15.10.2001**

Dreher; Schippert; Zipprich

LbS; Blockseminar 15. - 19.10.01. Beginn 9.00 Uhr s.t.

Zu dieser Veranstaltung hat es am 21. Juni 2001 ein Vorbereitungstreffen gegeben, bei dem die zu bearbeitende Literatur bekanntgegeben und Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themen eingerichtet wurden. Der Arbeitsablauf des Seminars wurde erläutert, ebenso die Verbindung dieses Seminars mit der Praxis-Veranstaltung "Situative Bewegungsangebote im Sportunterricht an berufsbildenden Schulen".

Nachzügler werden nur noch in den Teilnehmerkreis des Seminars aufgenommen, wenn sie sich bis zum 1. September 2001 bei einer der anbietenden Lehrkräfte persönlich anmelden. Eine nur schriftliche oder telefonische Anmeldung reicht nicht aus.

Sportunterricht mit schwierigen Lerngruppen

SE 2: Mi 15:00/17:00 Raum: Sem1, **24.10.2001**

Exner

LbS

In dieser Veranstaltung sollen die fördernden und hemmenden Bedingungen auf den verschiedenen Ebenen schulischen Handelns (Phänomen, Wahrnehmung, Deutung, Planung, Handlung) im Umgang mit "Problemschülern" bzw. "schwierigen Lerngruppen" beim Sportunterricht an berufsbildenden Schulen vorgestellt werden. Die damit verbundenen methodisch-beziehungs-mäßigen und methodisch-didaktischen Fragestellungen sollen auf der Grundlage der eigenen Unterrichtserfahrungen in sog. "schwierigen Klassen" konkretisiert werden.

Ziel dieser Veranstaltung ist nicht die Ablieferung eines "neuen" und "fertigen" Unterrichtskonzeptes, sondern die Vorstellung/das Kennenlernen anderer Sichtweisen über das Verhalten des/der Kontrahenten, um somit zu Handlungsalternativen im Umgang mit "Problemschülern" bzw. "schwierigen Lerngruppen" gelangen zu können.

Zentrale Themen können sein:

Lehrerspezifische Einflüsse (Lehrerurteil, Lehrerverhalten, Unterrichtstechniken, -organisation, -inhalte)

Innere Konflikte und Ängste von SportlehrerInnen beim Unterricht mit "schwierigen Lerngruppen"

Konflikte und "Konfliktlösungen" beim Sportunterricht mit "schwierigen Lerngruppen"

Für die Studierenden dieser Lehrveranstaltung besteht die Möglichkeit, beim Sportunterricht in BVJ/BGJ - Klassen in Kleingruppen zu hospitieren.

Sport und Bewegung

Einführungsveranstaltungen

Grundlagen der Bewegungs- und Trainingslehre

SE 1: Mo 09:00/10:00 Raum: HS, **22.10.2001**

Dordel

LGHR, LG, LbS, M

Inhalte: Grundbegriffe der Bewegungs- und Trainingslehre, motorische Adaptation, motorisches Lernen, Prinzipien der intermuskulären Koordination, neurologische Basisinformationen zur Sensomotorik

Übung und Training unter präventiven und rehabilitativen Aspekten

Die motorische Entwicklung bzw. Motorik im Altersgang stellt den Rahmen für die o.g.

Inhaltsvermittlung dar, und zwar in Orientierung auf die motorische Frühförderung sowie auf Breiten- und Leistungssport sowie Gesundheitssport in Schule, Verein und Rehabilitationseinrichtungen.

Vertiefungsveranstaltungen

Schlüsselqualifikationen im Sport unter besonderer Berücksichtigung trainings- und bewegungstheoretischer Aspekte

SE 2: Do 12:00/14:00 Raum: Video, **25.10.2001**

Bach; Gereke

LGHR, LG, LbS, M

Keine Schülerin und kein Schüler kann alles lernen, auch nicht im Sport. Erfahrungs- und Lernfelder haben Sportarten in Schule und Hochschule ersetzt, das löst das Problem einer sich ständig erweiternden Sport- und Bewegungskultur, da man neue Trends nun sehr flexibel aufgreifen kann. Doch das grundsätzliche Problem, was denn nun angesichts dieser ausufernden Sport- und Bewegungskultur zum Thema der Sportlehrerausbildung bzw. des schulischen Sportunterrichts gemacht werden soll, ist ein offenes Problem. Von allem etwas oder Konzentration auf Wesentliches. Was aber ist nun das Wesentliche? "Learning to be" heißt das neue Bildungsziel, doch das bringt die Bildungstheorie auch nicht weiter, da niemand weiß, was zukünftig im Leben an Kenntnissen, Einsichten und Verhaltensweisen notwendig sein wird. Ein wichtiger Schritt ist sicherlich das Umdeuten von Wissens- und Könnenserwerb im Kompetenzerwerb. Übertragen auf Sport bedeutet dies, dass nicht mehr ausschließlich die Vermittlung von Bewegungsfertigkeiten im Mittelpunkt des Sportunterrichts oder des Sportstudiums stehen dürfen, sondern dass es darum geht, sich grundsätzliche Kompetenzen anzueignen. In der Bildungstheorie bemüht man sich schon seit Jahren, aus dem gesellschaftlichen Wissensbestand das herauszufiltern, was wesentlich und zukunftsfruchtig ist, nämlich "key qualifications" bzw. Schlüsselqualifikationen. In diesem Seminar soll der Versuch unternommen werden, wesentliche Schlüsselqualifikationen als Lehr-Lernziele im Sportunterricht aber auch für das Sportstudium zu diskutieren. Dies soll nicht global geschehen, sondern unter besonderer Berücksichtigung bewegungs- und trainingstheoretischer Aspekte. Da es hierzu noch wenig wissenschaftliche Grundlagen gibt, erfordert die Bearbeitung des Seminarthemas von den Teilnehmern und Teilnehmerinnen Engagement und Kreativität, sowie theoretische und praktische Experimentierfreude.

Darnstädt, Th.: Start - up ins Leben. In: Der Spiegel 14, 2001

Terhart, E.: Perspektiven der Lehrerbildung in Deutschland., Weinheim/Basel 2000

Kraft- und Ausdauertraining im Leistungs- und Fitness-Sport

SE 2: Mi 09:30/11:30 Raum: Sem1, **24.10.2001**

Berends

LGHR, LG, LbS, M

In der Veranstaltung werden zunächst allgemeine Grundprobleme der Trainingslehre behandelt. Anschließend werden die Unterschiede zwischen leistungssportlichem Training und Fitness-Training herausgearbeitet. Trainingspraxis ergänzt die Theorie. Die Veranstaltung findet z. T. in einem Fitness-Studio in Garbsen statt.

Bewegungsdiagnostik - Motorische Tests (Motoskopie, Motometrie, Motographie)

SE 2: Mo 11:00/13:00 Raum: AW, **22.10.2001**

Dordel

LGHR, LG, LbS, M; Dieses Seminar dient der Vorbereitung und inhaltlichen Koordination der Prüfungsklausuren für die 1. Staatsexamina der Lehramtsstudierenden

Bewegungsverhalten und Bewegungsleistung des Menschen werden von Lehrern, Ärzten, Psychologen beobachtet, gemessen und einer qualitativen und quantitativen Beurteilung unterzogen. Seine Bewegungsaktivität und seine Bewegungshandlungen werden bereits in vorgeburtlicher Zeit und bis zum Lebensende mit unterschiedlicher Zielsetzung beachtet und diagnostiziert. Die Erörterung dieses Themas führt in den Seminarveranstaltungen zur Befassung mit Grundfragen der Koordination, der Persönlichkeits- und Leistungsentwicklung sowie nicht zuletzt zur Besprechung von motoskopischen und motometrischen Testverfahren für den pädagogischen und therapeutischen Bereich. Neben der grundlegenden Literatur werden Originalbeiträge und wissenschaftliche Filme die Arbeitsgrundlage bilden.

Haltungs- und Bewegungsstörungen bei Kindern und Jugendlichen

SE 2: Do 11:00/13:00 Raum: AW, **25.10.2001**

Dordel

LGHR, LG, LbS, M

Über diese Veranstaltung formiert sich eine Projektgruppe, die die Datenerhebungen über die motorische Leistungsfähigkeit und das Bewegungsverhalten von Kindern und Jugendlichen der Sekundarstufe I, speziell im Orientierungsstufenalter plant, durchführt und auswertet. Neben einer allgemeinen Einführung in die Seminarthematik steht am Anfang die Aufarbeitung von Untersuchungsergebnissen des vorausgegangenen Semesters; insbesondere die Datenanalyse mittels beschreibender und vergleichender Statistik. Im folgenden ist die Testdurchführung und Datenerhebung an weiteren Schulklassen vorgesehen.

Je nach der Teilnehmerzahl und der Vorkenntnisse wird eine Aufteilung in Arbeitsgruppen angestrebt, wobei über ein Unterrichtsprojekt im Bereich der Orientierungsstufe Erfahrungen über die konkreten Möglichkeiten der motorischen Förderung von Schülern des 10. bis 12. Lebensjahres gesammelt werden können.

Das von der Projektgruppe erarbeitete Datenmaterial kann nach Absprache für Abschlussarbeiten zum 1. Staatsexamen bzw. für die Magisterarbeit verwendet werden.

Sport und Gesundheit

Einführungsveranstaltungen

Anatomisch-physiologische Grundlagen I - Kurs A

TV 1: Do 17:00/18:00 Raum: HS, **25.10.2001**

NN/Maassen

LGHR, LG, LbS, M

In dieser Vorlesung werden der Aufbau und die Funktion der inneren Organe sowie akute Veränderungen und langfristige Anpassungserscheinungen bei sportlicher Betätigung dargestellt. Am Ende des Semesters wird eine Erfolgskontrolle in Form einer Klausur durchgeführt.

Anatomisch-physiologische Grundlagen I - Kurs B

TV 1: Do 18:00/19:00 Raum: HS, **25.10.2001**

NN/Maassen

LGHR, LG, LbS, M

Vertiefungsveranstaltungen

Seminar zu anatomisch-physiologischen Grundlagen des Sports

SE 2: Do 19:00/21:00 Raum: HS, **25.10.2001**

NN/Maassen

LGHR, LG, LbS, M

Aufbauend auf der Einführungsveranstaltung (Schein Vorbedingung) werden Grundlagenkenntnisse erweitert und vertieft; eines der Themen muß als Referat selbständig erarbeitet werden. (Themen: Kreislauf, Blut, Atmung u.a.).

Bewegungstherapie bei adipösen Kindern und Jugendlichen

SE 2: Fr 13:00/15:00 Raum: Sem1, **26.10.2001**

Bach

LGHR, LG, LbS, M

Je nach gewählter Norm - die ist bei den einzelnen Bundesländern unterschiedlich - sind 15 bis 25 % aller ABC-Schützen lt. Eingangsschuluntersuchung adipös. In den weiteren Klassen ändert sich dieses Bild leider auch nicht mehr. Viele Kinder und Jugendliche sind und bleiben überernährt. Dies ist jedoch nicht nur ein ästhetisches Problem angesichts des Körperkults unserer Gesellschaft, sondern ein weit bedrohlicheres Phänomen. Krankheiten, die noch vor einigen Jahren ausschließlich Erwachsene betrafen, treten nun erschreckenderweise schon im Jugendalter auf, z. B. Bluthochdruck oder sogar Herzkreislauferkrankungen und Diabetes

mellitus. Eine Ursache der kindlichen und jugendlichen Adipositas ist mit Sicherheit das Ernährungsverhalten, aber auch zunehmend das Bewegungsverhalten, d. h. das mangelnde Bewegungsverhalten. Kinder und Jugendliche haben sich gegenüber früher in ihren Freizeitgewohnheiten stark verändert. Bei vielen Kindern und Jugendlichen stehen Sport und Bewegung, sei es im häuslichen Umfeld oder im Sportverein, nicht mehr im Vordergrund. In diesem Seminar wollen wir zunächst untersuchen, welche Faktoren zur Adipositas im Kindes- und Jugendalter führen und welche Gefährdungen sich daraus für die Betroffenen ergeben. In einem zweiten Schritt werden wir uns mit der Entwicklung eines angemessenen Bewegungsprogramms für adipöse Kinder und Jugendliche befassen, da erfahrungsgemäß eine reine Ernährungsumstellung zum Abbau der Adipositas nicht ausreicht. Hierbei ist es äußerst wichtig, neben trainings- und bewegungsmethodischen Aspekten auch pädagogische Gesichtspunkte zu berücksichtigen. Im Rahmen des Seminars besteht die Möglichkeit, das erarbeitete Bewegungsprogramm auch in der Praxis zu realisieren.

Biesalski, H.-K. et al: Ernährungsmedizin., New York 1995

Skinner, J.S.: Rezepte für Sport und Bewegungstherapie., Köln 1989

Angewandte Sportphysiologie

SE 2: Mi 14:00/17:00 gem. Ankünd., **24.10.2001**

Maassen

LGHR, LG, LbS, M; Dieses Blockseminar findet in der MHH statt.

In selbst durchgeführten Versuchen werden physiologische Größen gemessen und ihre Bedeutung beim Sport erarbeitet. Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer plant Versuche zu einem Thema und erstellt ein Protokoll. Die Veranstaltung findet in Blöcken mittwochs, 14.00 - 17.00 Uhr statt. Die Termine werden in der Vorbesprechung vereinbart.

Spezielle sportmedizinische Fragestellungen 1

SE 2: Zeit und Ort liegen noch nicht fest, auf Sonderausgänge achten

NN

LGHR, LG, LbS, M;

Medizinische Grundlagen des Sports und der Sporttherapie Behinderter - Schadenslehre I

SE 1: Di 19:00/20:00 Raum: Sem1, **23.10.2001**

Garbe

LGHR, LG, LbS, M Die beiden einstündigen Vorlesungen von Prof. Dr. Garbe zählen zusammen als eine 2-stündige Lehrveranstaltung!

Ziel dieser Veranstaltung ist die Darstellung der häufigsten Behinderungsformen durch Schäden am Nerven- und Bewegungssystem sowie innerer Organe mit ihren komplexen Auswirkungen auf die Leistungsfähigkeit der Betroffenen.

Bei der Behandlung und zur Linderung dieser Körperschäden hat die Sporttherapie eine vorrangige Wertigkeit. In dieser Veranstaltung sollen die Grundlagen hierzu vermittelt werden.

Sportmedizinische Grundlagen des Muskeltrainings zur Erhaltung und Wiederherstellung der körperlichen Leistungsfähigkeit

SE 1: Di 18:00/19:00 Raum: Sem1, **23.10.2001**

Garbe

LGHR, LG, LbS, M Die beiden einstündigen Vorlesungen von Prof. Dr. Garbe zählen zusammen als eine 2-stündige Lehrveranstaltung!

Der Muskulatur als sog. Motor des Bewegungsapparates kommt eine vorrangige Bedeutung zu, da sie reizabhängig eine große Reaktionsbereitschaft zeigt. In der Weise, wie sie inaktiviert verkümmert, kann sie gleichermaßen durch präventives und kompensatorisches Training in Form gehalten werden. Häufig sind muskuläre Ungleichgewichte als Ursache für Leistungsbeschränkung im Alltag wie auch im Sport anzusehen.

In der Veranstaltung sollen die theoretischen Grundlagen des allgemeinen und kompensatorischen Muskeltrainings erarbeitet und durch Übungen im Kraftraum praktisch angewendet werden.

Sport und Gesellschaft

Vertiefungsveranstaltungen

"Altius - citius - fortius" - Die Geschichte der Olympischen Spiele

SE 2: Mi 14:00/16:00 Raum: AW, 24.10.2001

Peiffer

LGHR, LG, LbS, M

Die Geschichte der antiken Olympischen Spiele beginnt 776 v. Chr., die Geschichte der modernen Olympischen Spiele 1886. Olympische Winterspiele gibt es aber erst seit 1924. Bis 1994 galt der olympische Vierjahreszyklus. Seit 1994 werden die Olympischen Spiele alle zwei Jahre ‚gefeiert‘ - Sommer- und Winterspiele im Wechsel. Im Laufe der Geschichte wurden die Olympischen Spiele mit vielen Attributen in Verbindung gebracht: Friedensidee, Völkerverbindung, politische Instrumentalisierung, Boykotte, Kommerzialisierung, Gigantismus usw.

Im Jahre 2002 finden die nächsten Olympischen Spiele statt - die Winterspiele in Salt Lake City. Dieses Ereignis soll zum Anlass genommen werden, in einem historischen Längsschnitt - von der Antike bis in die heutige Zeit - die Geschichte der Olympischen Spiele unter verschiedenen Gesichtspunkten zu analysieren.

Peiffer, L.: 100 Jahre Olympische Spiele 1896 - 1996. Ein Literaturbericht aus sporthistorischer Sicht. In: Sozial- und Zeitgeschichte des Sports 12, 1998, 1, 48-63

Scherer, K. A.: 100 Jahre Olympische Spiele., Dortmund 1995

Gewalt(prävention) im, um und durch Sport und Sportunterricht - Theoretische Grundlagen zur bewegungsbezogenen Jugend- und Schulsozialarbeit

SE 2: Do 09:00/11:00 gem. Ankünd., 25.10.2001

Pilz

LGHR, LG, LbS, M; Das Seminar findet statt in der Bismarckstr., Geb. II/10

"Der Sport leistet noch immer die preiswerteste Sozialarbeit in der Gesellschaft, hat einen hohen Bildungswert, integriert problemlos Randgruppen der Gesellschaft." Wenn wir diesen Aussagen Glauben schenken, dann erweist sich der Sport als eine Insel der Seligen, als Königsweg in der Gewaltprävention.

Im Kontext sozialpädagogischer Maßnahmen der Gewaltprävention, wie in der Jugendarbeit schlechthin, gewinnen deshalb körper- und bewegungsbezogene Konzepte zunehmend an Bedeutung. Allein, so einfach ist Prävention im, durch und mit Sport nicht zu haben.

In diesem Seminar wird es deshalb um die Fragen gehen, inwieweit Sport selbst Gewalt produziert, bzw. von Gewalt betroffen ist, welche Bedeutung fehlende Bewegungsräume für die Gewaltbereitschaft junger Menschen haben und vor allem inwieweit und welche Sport- und Bewegungsangebote in der Jugend- und Schulsozialarbeit einen Beitrag zur Gewaltprävention leisten können.

Becker, P.: Jugendsozialarbeit und Sport. Zur Tauglichkeit des Sports als sozialpolitisches Entsorgungs- und Steuerungsinstrument. In: Klein, M.: Sport und soziale Probleme, Reinbek 1989, 172-192

Pilz, G.A.: Gewalt im, um und durch den Sport. In: Wölfling, W. (Hrsg.): Was ist nur mit unserer Jugend los? Heranwachsen unter Widersprüchen in der Bundesrepublik Deutschland, Weinheim 1994, 307-352

Pilz, G.A.: Bewegung, Spiel und Sport als Bausteine einer gewaltpräventiven Jugendkultur., Hannover 2000 (Manuskript)

Kolloquium: Aktuelle soziologische Fragestellungen des Sports

CO 2: Mi 12:00/14:00 Raum: Sem1, 24.10.2001

Pilz

LGHR, LG, LbS, M; (klausurrelevant)

Die Veranstaltung wendet sich an fortgeschrittene Studierende, die im Theoriebereich "Sport und Gesellschaft" ihre Examensarbeit oder Examensklausur schreiben wollen, sowie an fortgeschrittene Studierende des Magister-/Diplomstudienganges. Dabei sollen aktuelle sozialwissenschaftliche Fragestellungen des Sports an Hand ausgewählter Literatur diskutiert werden.

Winkler, J./Weis, K. (Hrsg.): Soziologie des Sports., Opladen 1995

Die Droge Sport - Zur Bedeutung körper- und bewegungsbezogener Angebote in der Suchtprävention

SE 2: Di 12:00/14:00 Raum: Sem1, **23.10.2001**

Pilz

LGHR, LG, LbS, M

"Wer Sport treibt, hat keine Zeit, Drogen zu nehmen". Sportler werden oft als der "gesunde Geist im gesunden Körper" zitiert. Frustrationen über lebensweltliche Sackgassen werden einfach "ausgeschwitzt". Das geschlossene System Sport lässt es gar nicht zu, sich einer Sucht hinzugeben.,

Wenn man derart gegen den Sport als Mittel der Suchtprävention polemisiert, dann bleibt zu fragen, ob man über diese Begründungen hinaus kommt und das Problem "Sucht als Lebensform" seine eigene Lösung im Sport beinhaltet. Auf dem Hintergrund einer anthropologischen (nicht medizinischen) Betrachtung von Suchtverhalten will dieses Seminar Sport als eine Möglichkeit von Suchtverhalten beleuchten und draraus Folgerungen ableiten, ob und in welcher Weise Sport Mittel der Suchtprävention sein kann.

Locher, B.: Bedeutung suchtpreventiver Maßnahmen im Kontext der Inzidenz und Prävalenz von Alkohol und Nikotin 13- bis 16-jähriger Jugendlicher in Sportvereinen. In: Sucht 47, 2001, 1, 33-48

March, A.: Die Droge Sport. Theoretische Überlegungen und kritische Anmerkungen zur Bedeutung von körper- und bewegungsbezogenen Angeboten in der Suchtprävention.. In: Arbeitsgruppe körper- und bewegungsbezogene Soziale Arbeit der evangelischen Fachhochschule Hannover (Hrsg.): Beiträge zur Theorie und Praxis körper- und bewegungsbezogener Sozialer Arbeit mit jungen Menschen, Hannover (im Druck)

Interethnische Konflikte, Fußball und Gewalt

SE 2: Di 09:00/11:00 Raum: Video, **23.10.2001**

Pilz

LGHR, LG, LbS, M

Der niedersächsische Fußballverband hat in Zusammenarbeit mit dem IfS in Form eines Modellprojektes eine soziale Offensive zur Minderung interethnischer Konflikte und der Gewalt im Jugendfußball in Form einer Vernetzung von Vereinsjugend- und Sozialarbeit gestartet. In diesem Seminar wollen wir auf der Folie der Erkenntnisse über Ursachen der interethnischen Konflikte und der gewalttätigen Auseinandersetzungen unter Jugendfußballspielern projektbegleitend Möglichkeiten, Notwendigkeiten und Grenzen der Vernetzung von Sportvereins- und Jugendsozialarbeit kritisch beleuchten und ausloten. Im Rahmen des Seminars, das vom Niedersächsischen Fußballverband begleitet wird, können auch Examensarbeiten angefertigt werden.

Klein, M.-L./Kothy, J. (Hrsg.): Ethnisch-kulturelle Konflikte im Sport., Hamburg 1998

Pilz, G.A./Schick, H./Yilmaz, H.: Projekt: "Interethnische Konflikte und Gewalt im Jugendfußball - Vernetzung von Sportvereinsjugendarbeit und Jugendsozialarbeit" - Zwischenbericht., Hannover 2000

Gewalterfahrungen in den Lebenswelten junger Menschen. Begriff, Ursachen und Bedingungen jugendlicher (rechter) Gewalt. Folgerungen für soziale Arbeit und Schule

SE 2: Mi 09:00/11:00 gem. Ankünd., **24.10.2001**

Pilz

LGHR, LG, LbS, M; Zusatzangebot. Das Seminar findet in der Evangelischen Fachhochschule statt.

Gewalt und Fremdenfeindlichkeit avancieren zu einem Dauerthema in unserer Gesellschaft. Drei Trends scheinen sich dabei abzuzeichnen:

- die Täter werden immer jünger und zum Teil brutaler,
- rekrutieren sich längst nicht mehr nur aus dem Bereich der "Looser", der Modernisierungsverlierer und
- der Anteil der Frauen in der Gewalt- und Rechtsextremismusszene steigt langsam aber kontinuierlich an.

Der Ruf nach schärferen Gesetzen, nach noch mehr Polizei wird immer lauter. Damit lösen wir aber das Problem nicht. Im Gegenteil: die Verstärkung repressiver Maßnahmen vor allem ohne begleitende präventive Hilfen ist geradezu kontraproduktiv. Wer adäquat und präventiv mit gewalttätigen, fremdenfeindlichen jungen Menschen umgehen will, der muss sich die Mühe machen zu verstehen, weshalb sie so sind und handeln, muss die Alltags- und Lebenswelten der Jugendlichen kennen, berücksichtigen und ändern, zumindest erträglicher gestalten.

Diesen Strang, die Frage nach den Problemen, die junge Menschen haben, die ihre Gewaltbereitschaft und Fremdenfeindlichkeit schüren, wollen wir in diesem Seminar in drei Schritten verfolgen:

- In einem ersten Schritt wird die aktuelle Diskussion zum Gewalt- und Rechtsextremismusbegriff, vor allem unter Einbeziehung der strukturellen und kulturellen Gewalt (Galtung) aufgegriffen, um den Blick für die gesellschaftliche Bedingtheit von Gewalt und Rechtsextremismus zu schärfen.
- In einem zweiten Schritt wird quasi in Form eines "Spazierganges" durch die Lebenswelten junger Menschen den Ursachen und Bedingungen jugendlichen Gewalthandelns nachgegangen. Dies soll auch in Form von kleinen lebensweltlichen Erkundungsgängen geschehen.
- In einem dritten Schritt werden dann die politischen und sozialpädagogischen Konsequenzen für die Jugendarbeit diskutiert.

Butterwegge, C./Lohmann, G. (Hrsg.): Jugend, Rechtsextremismus und Gewalt. Analysen und Argumente., Opladen 2000

Deiters, F.-W./Pilz, G.A. (Hrsg.): Aufsuchende, akzeptierende, abenteuer- und bewegungsorientierte, subjektbezogene Sozialarbeit mit rechten, gewaltbereiten jungen Menschen - Aufbruch aus einer Kontroverse. Lit, Münster 1998

Kreutzberger/Christoph/Pilz u.a.: Aus der Mitte der Gesellschaft - Rechtsradikalismus in der Bundesrepublik. Materialis, Frankfurt 1993

Möller, K.: Rechte Kids. Eine Langzeitstudie über Auf- und Abbau rechtsextremistischer Orientierungen bei 13- bis 15jährigen., Weinheim und München 2000

Pilz, G.A.: Jugend, Gewalt und Rechtsextremismus. Möglichkeiten und Notwendigkeiten politischen, polizeilichen, (sozial-)pädagogischen und individuellen Handelns., Münster 1994

"Schule der Nation"? Gewalt, Nationalismus, Militarismus in der deutschen Sportbewegung im 20. Jh.

SE 2: Di 16:00/18:00 Raum: AW, **23.10.2001**

Dwertmann

LGHR, LG, LbS, M

"Der Krieg lehrt uns die Notwendigkeit des deutschen Sports", so Carl Diem, die wohl Zentralfigur der deutschen Sportbewegung in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Diem bezeichnete damit einen Zusammenhang von Gewaltausübung, militaristischen und nationalistischen Vorstellungen, der als selbstverständlicher Bestandteil von Sportorientierungen bis 1945 angesehen werden kann. Die Frage, die sich stellt, ist, ob und wie sich solche Vorstellungen in der Sportpraxis auswirkten; eine zweite, inwieweit solche Orientierungen bis in die Gegenwart reichen und damit, ob sie nicht prinzipiell im Sport angelegt sind. Im Seminar soll der historischen Entwicklung solcher Orientierungen, deren Beziehung zur Sportpraxis und ihren Wandlungen im 20. Jh. nachgegangen werden.

Elias, N.: Die Genese des Sports als soziologisches Problem. In: Elias, N./Dunning, E.: Sport im Zivilisationsprozeß, Münster

Veranstaltungen in Projektform

Sich Bewegen im und ins Wasser - Vielfalt pädagogischer Perspektiven

SE 2: Mo 13:00/14:30 Raum: Stöcken; Do 09:00/11:00 Raum: Video, **22.10.2001**

Zipprich

LGHR, LG, LbS

Der Bewegungsraum Wasser bietet eine eigene vielfältige Erlebniswelt. Die Inhalte und Anwendungsbereiche des Schwimmens können auf unterschiedliche Weise, je nach pädagogischer Perspektive, zum Thema von Unterricht gemacht werden. Bereits die Erweiterung der Schwimmfähigkeit kann z. B.

- zu einer besseren Wahrnehmungsfähigkeit im Umgang mit dem Medium 'Wasser' führen,
- die Übernahme von Verantwortung bedeuten, wenn man dadurch befähigt ist, anderen zu helfen;
- die körperliche Leistungsfähigkeit verbessern in Hinblick auf Fitness oder auch auf

Wettkampf

- präventiv genutzt werden zur Gesunderhaltung des Körpers
- zu mehr Wagnis im Umgang mit dem Medium führen (z.B. Tief- oder Weit-Tauchen)
- weiterentwickelt werden zu neu gestalteten Bewegungs- und Gruppenformen im Wasser
- helfen, Objekte/Materialien kennenzulernen und sie vielfältig zu verwenden
- genutzt werden, um Spielideen mit anderen zu entwickeln und durchzuführen.

Unterschiedliche didaktische Orientierungen sollen als Ausgangspunkt dienen, um Unterrichtseinheiten zu entwickeln, die den Aufbau einer erweiterten Handlungsfähigkeit von Schülerinnen und Schülern fördern. Es besteht die Möglichkeit, auch den Projektschein nach § 26, 33, 42 neue PVO-Lehr I zu erwerben.

Sportpraxis und ihre spezielle Theorie LHR, LG, LbS, M

Pflichtveranstaltungen

Kleine Spiele - Gruppe A

EU 1: Fr 12:00/13:00 Raum: H1, **26.10.2001**

Berends

LGHR, LG, LbS, M

Kleine Spiele - Gruppe B

EU 1: Di 13:00/14:00 Raum: H2, **23.10.2001**

Gereke

LGHR, LG, LbS, M

Situative Bewegungsangebote

EU 2: Do 12:00/14:00 Raum: H2, **25.10.2001**

Dreher; Schippert; Zipprich

LbS

Grundlagen der Mannschaftsspiele - Gruppe A

EU 2: Di 11:00/13:00 Raum: H1, **23.10.2001**

Berends

LGHR, LG, LbS, M

Grundlagen der Mannschaftsspiele - Gruppe B

EU 2: Fr 12:00/14:00 Raum: H2, **26.10.2001**

Gereke

LGHR, LG, LbS, M

Grundlagen der Rückschlagspiele

EU 2: Do 08:00/10:00 Raum: H1, **25.10.2001**

Schmidt

LGHR, LG, LbS, M

Funktionelle Gymnastik, Konditionstraining, Entspannung - Gruppe A

EU 2: Do 10:00/11:00 Raum: Gym; Fr 11:00/12:00 Raum: Gym, **25.10.2001**

Bach

LGHR, LG, LbS, M

Funktionelle Gymnastik, Konditionstraining, Entspannung - Gruppe B

EU 2: Do 15:00/16:00 Raum: H2; Fr 15:00/16:00 Raum: Gym, **25.10.2001**

Bach

LGHR, LG, LbS, M

Erfahrungs- und Lernfeld 1: (Spielen) (bzw. Spiele, Katalog B bzw. C)

Einführungsveranstaltungen

Rugby - EP

EU 2: Di 09:30/10:30 Raum: H1; Fr 13:00/14:00 Raum: H1, **23.10.2001**

Berends

LGHR, LG, LbS, M

Vertiefungsveranstaltungen

Handball - VP

EU 2: Do 10:00/11:00 Raum: H1; Fr 11:00/12:00 Raum: H1, **25.10.2001**

Gereke

LGHR, LG, LbS, M

Badminton - VP

EU 2: Mi 12:30/14:30 Raum: H1, **24.10.2001**

Lockmann

LGHR, LG, LbS, M

Volleyball - VP

EU 2: Di 15:00/17:00 Raum: H1, **23.10.2001**

Meyer

LGHR, LG, LbS, M

Basketball - VP

EU 2: Mo 10:30/12:30 Raum: H1, **22.10.2001**

Peiffer

LGHR, LG, LbS, M

Tischtennis - VP

EU 2: Di 15:00/17:00 Raum: H2, **23.10.2001**

Schmidt

LGHR, LG, LbS, M

Erfahrungs- und Lernfeld 3: Gymnastische, rhythm. und tänzerische Bewegungsgestaltung (Gymnastik, Tanz, Katalog A)

Gymnastik - EP

EU 2: Do 11:00/12:00 Raum: Gym; Fr 12:00/13:00 Raum: Gym, **25.10.2001**

Bach

LGHR, LG, LbS, M

Tanz-VP

EU 2: Termine liegen zur Zeit fest, auf Sonderausgänge achten

NN

LGHR, LG, LbS, M diese Lehrveranstaltung wird nur bei einer Mindestzahl von 10 Studierenden stattfinden

Erfahrungs- und Lernfeld 4: (Turnen und Bewegungskünste) (bzw. Turnen Katalog A)

Turnen - EP - Gruppe A

EU 2: Di 12:00/13:00 Raum: H2; Do 14:00/15:00 Raum: H2, **23.10.2001**

Trebels

LGHR, LG, LbS, M

Turnen - EP - Gruppe BEU 2: Fr 10:00/12:00 Raum: H2, **26.10.2001**

Tripke

LGHR, LG, LbS, M

Turnen - VPEU 2: Mo 13:00/15:00 Raum: H2, **22.10.2001**

Dreher

LGHR, LG, LbS, M

**Erfahrungs- und Lernfeld 5: (Schwimmen, Tauchen, Wasserspringen)
(bzw. Schwimmen, Katalog A)****Schwimmen - EP**

EU 2: Zeiten liegen noch nicht fest, auf Sonderaushänge achten

Gundlach

LGHR, LG, LbS, M

Schwimmen - VPEU 2: Mo 12:00/13:00 Raum: Stöcken; Mi 10:00/11:00 Raum: Fösse; Mi 12:00/13:00 Raum: Video,
22.10.2001

Zipprich

LGHR, LG, LbS, M

Erfahrungs- und Lernfeld 7: (Auf Schnee und Eis) (bzw. Ski, Katalog C)**Skikurs - EP**

EU: Raum: Winklmoos

Peiffer; Zipprich

LGHR, LG, LbS, M; Blockveranstaltung. Der Skikurs findet vom 09.02. - 23.02.02 statt.

Skikurs - VP

EU: Raum: Winklmoos

Bach; Gereke

LGHR, LG, LbS, M; Der Skikurs findet vom 02.03. - 16.03.02 statt.

Erfahrungs- und Lernfeld 8: (Kämpfen) (bzw. Kampfsport, Katalog C)**Kämpfen - EP**EU 2: Di 10:00/11:00 Raum: Gym; Do 14:30/15:30 Raum: Gym, **23.10.2001**

Gereke

LGHR, LG, LbS, M

Kämpfen - VPEU 2: Di 11:00/12:00 Raum: Gym; Fr 14:30/15:30 Raum: H2, **23.10.2001**

Gereke

LGHR, LG, LbS, M

Lehrgang außerhalb des Hochschulortes

Skikurs 1 (EP)

EU: Raum: Winklmoos

Peiffer; Zipprich

LGHR, LG, LbS, M; Blockveranstaltung. Der Skikurs findet vom 09.02. - 23.02.02 statt.

Skikurs 2 (VP)

EU: Raum: Winklmoos

Bach; Gereke

LGHR, LG, LbS, M; Der Skikurs findet vom 02.03. - 16.03.02 statt.

Sonderveranstaltungen

Ergänzende Lehrangebote für Lehramtsstudierende und Pflichtveranstaltungen für Studierende des Magisterstudiengangs mit dem berufsspezifischen Schwerpunkt "Sport in Prävention und Rehabilitation"

Bewegungsdiagnostik - Motorische Tests (Motoskopie, Motometrie, Motographie)

SE 2: Mo 11:00/13:00 Raum: AW, **22.10.2001**

Dordel

LGHR, LG, LbS, M; Dieses Seminar dient der Vorbereitung und inhaltlichen Koordination der Prüfungsklausuren für die 1. Staatsexamina der Lehramtsstudierenden

Bewegungsverhalten und Bewegungsleistung des Menschen werden von Lehrern, Ärzten, Psychologen beobachtet, gemessen und einer qualitativen und quantitativen Beurteilung unterzogen. Seine Bewegungsaktivität und seine Bewegungshandlungen werden bereits in vorgeburtlicher Zeit und bis zum Lebensende mit unterschiedlicher Zielsetzung beachtet und diagnostiziert. Die Erörterung dieses Themas führt in den Seminarveranstaltungen zur Befassung mit Grundfragen der Koordination, der Persönlichkeits- und Leistungsentwicklung sowie nicht zuletzt zur Besprechung von motoskopischen und motometrischen Testverfahren für den pädagogischen und therapeutischen Bereich. Neben der grundlegenden Literatur werden Originalbeiträge und wissenschaftliche Filme die Arbeitsgrundlage bilden.

Hospitationen und Lehrübungen zur motorischen Förderung Behinderter in Unterricht und Therapie

EU 2: Do 13:00/15:00 Raum: AW, **25.10.2001**

Dordel

LGHR, LG, LbS, M; Zeit und Ort nach Vereinbarung. Vorbesprechung: Do., 13.00 Uhr, AW

An der Behindertenarbeit interessierte Studentinnen und Studenten erhalten nach besonderem Plan die Möglichkeit zur Beobachtung und - entsprechend ihren Neigungen und Vorkenntnissen - auch zur aktiven Teilnahme an Maßnahmen der sportpädagogischen und sporttherapeutischen Arbeit.

Teilnehmen sollen vorzugsweise diejenigen, die die Zwischenprüfung abgelegt und bereits eine Lehrveranstaltung zur Thematik Sport in Prävention und Rehabilitation absolviert haben oder parallel besuchen. Die Veranstaltungen finden im Bereich des Berufsbildungswerks für Behinderte des Annastifts in Hannover-Bemerode statt. Die erfolgreiche Teilnahme der Lehramtsstudenten(innen) ist Voraussetzung für den Erwerb der Zusatzqualifikation für "Sport und Therapie Behinderter". Für Magisterstudierende ist die Teilnahme im Rahmen ihrer Studienordnung verpflichtend.

Bewegungsförderung und Sporttherapie in der praktischen Anwendung II (incl. Aspekte der Psychomotorik)

EU 2: Do 09:00/11:00 Raum: H2, **25.10.2001**

Dordel

LGHR, LG, LbS, M

In Fortsetzung der entsprechenden Veranstaltung des Vorsemesters, werden praktische Beispiele für gezielte Maßnahmen der Bewegungsförderung und Sporttherapie Behinderter demonstriert und erarbeitet. Die Teilnehmer werden in präzises funktionelles Arbeiten sowie in einen komplexen, d. h. psycho-motorisch ausgerichteten und handlungsorientierten Unterricht mit Körper- und Sinnesbehinderten eingewiesen; die Befassung mit den Themen "Orientierung im Raum" und "Körperwahrnehmung" bzw. "Selbstwahrnehmung" stellen besondere Übungsschwerpunkte dar. Dabei werden unterschiedliche Sportarten berücksichtigt. Die Veranstaltung wird so gestaltet, dass auch solche Studentinnen und Studenten teilnehmen können, die im Vorsemester noch nicht "dabei" waren.

Medizinische Grundlagen des Sports und der Sporttherapie Behinderter - Schadenslehre I

SE 1: Di 19:00/20:00 Raum: Sem1, **23.10.2001**

Garbe

LGHR, LG, LbS, M

Ziel dieser Veranstaltung ist die Darstellung der häufigsten Behinderungsformen durch Schäden am Nerven- und Bewegungssystem sowie innerer Organe mit ihren komplexen Auswirkungen auf die Leistungsfähigkeit der Betroffenen.

Bei der Behandlung und zur Linderung dieser Körperschäden hat die Sporttherapie eine vorrangige Wertigkeit. In dieser Veranstaltung sollen die Grundlagen hierzu vermittelt werden.

Sportmedizinische Grundlagen des Muskeltrainings zur Erhaltung und Wiederherstellung der körperlichen Leistungsfähigkeit

SE 1: Di 18:00/19:00 Raum: Sem1, **23.10.2001**

Garbe

LGHR, LG, LbS, M

Der Muskulatur als sog. Motor des Bewegungsapparates kommt eine vorrangige Bedeutung zu, da sie reizabhängig eine große Reaktionsbereitschaft zeigt. In der Weise, wie sie inaktiviert verkümmert, kann sie gleichermaßen durch präventives und kompensatorisches Training in Form gehalten werden. Häufig sind muskuläre Ungleichgewichte als Ursache für Leistungsbeschränkung im Alltag wie auch im Sport anzusehen.

In der Veranstaltung sollen die theoretischen Grundlagen des allgemeinen und kompensatorischen Muskeltrainings erarbeitet und durch Übungen im Kraftraum praktisch angewendet werden.

Didaktisch-methodische Überlegungen im Sportförderunterricht Teil II

EU 2: Mi 15:30/17:30 Raum: H2, **24.10.2001**

Gaschler

LGHR, LG, LbS, M

In Weiterführung des Teiles I werden weitere Fragen der motorischen Belastbarkeit und der Förderung motorisch und psycho-sozial auffälliger Kinder und Jugendlicher erörtert. In unserem "ganzheitlichen Verständnis" von Sportförderunterricht beziehen sich in diesem Semester die Angebote auf die Schwerpunkte "Haltungsförderung" und "Erhöhung der allgemeinen Belastbarkeit". Die Veranstaltung ist vornehmlich für die Studentinnen und Studenten gedacht, die das Examen im Sportförderunterricht anstreben.

4. Sonderveranstaltungen

Erste Hilfe

SE 2: Di 16:00/18:00 Raum: HS

Ullrich

LGHR, LG, LbS

Im Schulalltag, im Sport, in der Freizeit richtig handeln im Notfall. Erste Hilfe heisst aber auch, Gefahren zu erkennen, vorzubeugen.

Der Kurs beinhaltet den bundeseinheitlich vorgeschriebenen Lernstoff, geht aber mit praxisnahen Fallbeispielen an Schule, Sport, Freizeit darüberhinaus, so dass die Teilnehmer in der Lage sind, u. a. Unfallgefahren zu erkennen, damit es gar nicht erst zum Notfall kommt. Sensibilität und Prophylaxe stehen in der Ersten Hilfe am Anfang aller Massnahmen, erst dann folgen medizinische Massnahmen verbunden mit Disaster-Management.

Wegner: Sportverletzungen. Schlütersche Verlagsanstalt, Hannover

Williams: Farbatlas aller Sportverletzungen. Schlütersche Verlagsanstalt, Hannover

DLRG

UE Montag abends Fösse

NN

Die DLRG-Ortsgruppe führt im Fössebad regelmäßig Montag abends Kurse durch. Kursbeginn wird jeweils durch Aushang im Kellergeschoss bekannt gegeben.

5. Übungsgruppen/Arbeitsgemeinschaften

Trampolin

UE: Mi 13.30-15:30 Halle 2 **24.10.2001**

Dreher/NN

Übungszeit Basketball

UE: Die 13:00-14:00 Halle 2 **23.10.2001**

UE: Do 11:00-12:00 Halle 2

NN

Übungszeit Turnen

UE: Mi 10:00-12 Halle 2 **24.10.2001**

Trebels

Übungszeit Badminton

UE: Mi 14:30-15:30 Halle 1 **24.10.2001**

Lockmann

Übungszeit Volleyball

UE: Do 16:00-17:30 Halle 2 **24.10.2001**

NN

Übungszeit Tischtennis

UE: Die 14:00-15:00 Halle 2 **23.10.2001**

NN

Sprechzeiten

Institut für Sportwissenschaft (Standort Am Moritzwinkel)

Name	Termine
Bach, Ingrid	Do 14:00/15:00 Fr 10:00/11:00
Berends, Günter	Di 13:00/14:00
Dordel, Hans-Jürgen	Mo AW nach telef. Vereinbarung mit Sek. AW 762-5370
Dreher, Doris	Do 10:30/11:30
Gereke, Albert	Do 11:00/12:00
Peiffer, Lorenz	Mo 14:00/15:00 AW und nach telef. Vereinbarung
Pilz, Gunter-A.	Do 12:30/13:30 und nach telef. Vereinbarung 0511 - 762 3195 oder 05144 – 92645
Schippert, Dieter	Do 10:00/11:00
Trebels, Andreas H.	Di 11:00/12:00
Zipprich, Christa	Di 11:00/12:00

Institut für Sportwissenschaft (Standort Bismarckstr.)

Name	Termine
Frohn, Judith	Di 11:00/12:00 II 24